

Aus dem Bereich der Vereinten Nationen

Allgemeines

Generalsekretär:

Bericht für die

67. Generalversammlung

- Kernthema nachhaltige Entwicklung
- Mehr eigene Akzente

Kirsten Haack

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Kirsten Haack, Generalsekretär: Bericht für die 66. Generalversammlung, VN, 5/2011, S. 226f., fort.)

Der **Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen** (A/67/1 v. 8.8.2012) zur Eröffnung der 67. Tagung der UN-Generalversammlung gibt wie üblich einen langen Rückblick auf das vergangene sowie einen kurzen Ausblick auf das kommende Jahr. In den letzten Jahren wurde der Jahresbericht mehr und mehr zu einem Spiegel der Führungskraft des Generalsekretärs. Es bestand die Hoffnung, dass der als ›leise‹ und zurückhaltend geltende Ban Ki-moon mehr über sich und seine Ziele für die UN preisgeben werde – zumal er nun in seiner zweiten Amtszeit freier agieren kann. Der mit 20 Seiten bislang kürzeste Tätigkeitsbericht gibt dem Beobachter sodann auch einige Einsichten in beide Dimensionen.

Ban hat die **Struktur des Berichts** umgestellt. Die Kernbereiche werden nicht mehr in fünf gleichrangigen Kapiteln abgehandelt wie in den letzten Jahren, sondern die Themen Entwicklung sowie Frieden und Sicherheit werden stärker hervorgehoben. Entwicklung wird außerdem zu nachhaltiger Entwicklung. Diesen Themen ist die erste Hälfte des Berichts gewidmet. Ständige Tagesordnungspunkte, wie die Entwicklung Afrikas, Menschenrechte, humanitäre Hilfsmaßnahmen, Völkerrecht, Abrüstung, Drogenkontrolle, Verbrechensbekämpfung, Terrorismus und die Stärkung der Organisation, werden im zweiten Teil abgehandelt.

Nachhaltige Entwicklung ist laut Generalsekretär die größte Herausforderung

für die internationale Gemeinschaft. Globale Probleme seien miteinander verbunden und nicht mehr allein zu lösen. Daher umfasst der Begriff der nachhaltigen Entwicklung für den Generalsekretär vieles: die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs), die Beschäftigungskrise in Schwellenländern, die Einbeziehung der Umwelt, sprich Klimawandel, und nachhaltige Energie. Auch wenn der Bericht dies nicht ausdrücklich anspricht, macht diese Zusammenführung von Themen deutlich, dass über den Wachstumsbegriff und das Gleichgewicht zwischen Wachstum und Umwelt diskutiert werden muss. Der Generalsekretär bezieht sich hier jedoch konkret auf die Ergebnisse der Rio+20-Konferenz, vor allem den Beschluss, einen inklusiven grünen Fonds auf den Weg zu bringen und das UN-Umweltprogramm zu stärken. Ban hebt die Bereitschaft der UN-Mitgliedstaaten als maßgeblichen Erfolgsfaktor hervor und betont, dass einige der MDGs, wie etwa im Bereich Wasserversorgung, bereits erreicht werden konnten. Bei anderen Zielen mangle es jedoch an Entschlossenheit, so Ban. Verweise auf den Klimawandel sowie nachhaltige Energie, aber auch das Problem steigender Arbeitslosigkeit in Industrie- und Schwellenländern, insbesondere unter Jugendlichen, sowie eine weltweit sinkende Arbeitsqualität (informell, zeitlich beschränkt) zeugen von der globalen Bedeutung der UN. Der Generalsekretär macht deutlich: ›nachhaltige Entwicklung‹ betrifft alle Mitgliedstaaten gleichermaßen.

Beim Thema **Frieden und Sicherheit** zählt Ban eine Reihe von Missionen in den Bereichen Konfliktprävention, Friedenssicherung und -konsolidierung sowie Unterstützung demokratischer Übergänge und Wahlen auf und verweist erneut auf die zunehmende Komplexität der heutigen Krisen und Konflikte. Er stellt dieser Komplexität erhöhte UN-Reaktionskapazitäten gegenüber: Zum Beispiel können Sachverständige, logistische Unterstützung und Ressourcen nunmehr in Rekordzeit (oft innerhalb von 72 Stunden) ins Feld entsandt werden. Nennenswerte Entwicklungen beschränken sich

jedoch auf die Erarbeitung von gemeinsamen Standards für die verschiedenen Bereiche der Friedensmissionen und verstärkte Kooperation mit Regionalorganisationen. Zudem appelliert Ban an die Mitgliedstaaten, mehr für den Schutz von Kindern in Konflikten zu tun. Er widmet diesem Thema sogar einen eigenen Abschnitt.

Bans Stimme ist, wie schon in seinen früheren Berichten, recht verhalten. **Eigene Akzente** setzt er etwa durch seinen Aufruf, das Jahr 2012 zum Jahr der Prävention massiver Menschenrechtsverletzungen zu erklären, seine Initiative ›Nachhaltige Energie für alle‹ oder seine Unterstützung der Durban-Vereinbarungen zum Klimawandel. Bedeutsam ist Bans klare Stellungnahme zu den politischen und sozialen Umwälzungen in der arabischen Welt. Im Kapitel Menschenrechte erklärt Ban, dass diese Umwälzungen und weltweiten Proteste zeigten, dass die Annahme, Stabilität und Fortschritt könne unabhängig von den Menschenrechten erreicht werden, ein Trugschluss sei. Entwicklung könne nur dann stattfinden, wenn die Menschenrechte gewährleistet sind. Damit bezieht er deutlich Position und führt politische Werte mit den Zielen der UN zusammen. Ein weiterer persönlicher Schwerpunkt für die zweite Amtszeit ist die Stärkung der UN, in Form eines »globale[n], dynamische[n] und anpassungsfähige[n] Sekretariat[s]«. So ist ein übergreifendes Thema des Berichts denn auch der Hinweis auf die zunehmende Komplexität globaler Probleme. Dies äußere sich zum einen in Überschneidungen in den diversen Tätigkeitsbereichen und zum anderen in einer Beschleunigung der Ereignisse, die zu kürzeren Reaktionszeiten führten. Wie im Vorjahr wird deutlich, dass Ban bemüht ist, Foren für die UN-Mitgliedstaaten zu schaffen, um den Austausch zu drängenden Problemen zu ermöglichen. So schließt der Generalsekretär mit dem Hinweis, dass er im Jahr 2013 einen Plan zur besseren Nutzung von Partnerschaften vorlegen will. Die sollen es erlauben, der zunehmenden Komplexität globaler Probleme besser gerecht zu werden.